

Die Vorstufe wird zum Automat

Gesetzt wird mit Content-Management-Systemen, Bildverarbeitung findet bei Fotografen, Agenturen und Kunden statt, das Ausschliessen der Jobs übernehmen MIS schon bei der Kalkulation und bei CtP gilt nur noch Automatisierung. Was also bleibt für die Vorstufe? Das Überwachen von Workflow-Systemen. Mehr nicht, oder?

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Was haben wir Prügel bezogen, als wir den Artikel «Stirbt nach Satz und Repro nun die Vorstufe?» Ende 2009 veröffentlichten. Die haben wir gerne bezogen, weil dieser Beitrag viele in der Vorstufe aus der Reserve gelockt und dazu animiert hat, über ihr Tun nachzudenken. Deshalb greifen wir das Thema noch einmal auf. Nicht weil wir rechthaberisch sind, sondern weil die zurückliegenden Jahre all unsere Thesen bestätigten und weil auch unangenehme Fakten diskutiert werden müssen.

Denn wenn sich Fujifilm und Agfa aus dem Bau von CtP-Systemen zurückgezogen haben und Screen bei CtP kein Wachstum mehr erwartet, heisst das noch lange nicht, dass CtP nicht mehr benötigt würde, doch sind das klare Zeichen dafür, dass beim Bau von CtP-Systemen auch technologisch das Ende der Stange erreicht ist.

Mit ihren Einschätzungen lagen die meisten Hersteller in der Vergangenheit ja gar nicht so daneben, wie andere Beispiele zeigen. Zuerst zogen sich die Hersteller aus einem bestimmten Segment zurück – und anschliessend war genau dieser Bereich auch für die Vorstufenbetriebe kein Betätigungsfeld mehr. Beispiel Bilddigitalisierung über Scanner.

Scannen ist längst Out

Auch wenn sich die Gesellschaft im Bereich der gedruckten und elektronischen Medien von der textorientierten zur bilddominierten Kultur gewandelt hat, bleibt für die grafische Branche, die die Bildreproduktion ehemals dominierte, nicht mehr viel übrig. Die Bildverarbeitung ist abgewandert und findet bei Kunden, Agenturen oder bei Fotografen statt. Wen wundert es da, wenn Scanner noch nicht einmal mehr ein Randthema in der grafischen Industrie darstellen?

Fotografen liefern Digitalfotos, Bildagenturen bieten ihre Datenbestände per Internet an und Kunden bringen mit dem Auftrag gleich ein PDF mit – wenn sie es nicht per Web-to-Print uploaden. Millionenschwere EBV- und Scannersysteme gibt es nicht mehr, weil die Bildverarbeitung wie der Satz popularisiert wurde. Trommelscanner wurden von Flachbettscannern abgelöst und das Know-how ganzer Reprofotografen- und Lithografen-Generationen ist in Software eingeflossen und macht das Scannen zum Kinderspiel. Dabei ist das Angebot kleiner geworden und es sind auch andere Namen, die das Angebot beherrschen: Canon, Epson etc. decken den Bereich der Scanner komplett ab. Von ehemals namhaften Scannerherstellern wie

Crosfield, Linotype-Hell oder Scitex ist nichts mehr zu sehen und Agfa, Screen oder Fujifilm haben längst andere Betätigungsfelder gefunden.

Die Vorstufe bleibt

Was für den traditionellen Satz und die Repro gilt, bahnt sich nun auch in der Vorstufe an. Bildverarbeitung ist nur noch Teil des Color Managements. Doch auch hier ist intelligente und hoch automatisierte Software in Workflows eingebunden und übernimmt die Aufgaben der Fachkräfte – dabei werden die Jobs oft nicht schlechter erledigt. Man denke nur an die automatisierten Bildoptimierungsprogramme.

Doch um nicht missverstanden zu werden: Die Vorstufe wird Teil einer Druckerei bleiben. Denn beim eingangs erwähnten Szenario geht es um den Bau von CtP-Systemen und nicht etwa um die Druckformenherstellung an sich. Logisch, dass auch die Notwendigkeit besteht, die Platten zu belichten – nur wird alles immer automatisierter.

Denn wenn irgendetwas nicht mehr in die Landschaft einer Druckerei passt, sind das Engpässe in der Vorstufe. Im Vorfeld einer Investition sind neben den Abteilungen Druck und Weiterverarbeitung Analysen in der Vorstufe unabdingbar. Schliess-

lich nehmen mit der Geschwindigkeit der Maschinen oder auch der Grösse des Druckformates die Datenmengen überproportional zu. Dazu müssen Serverkapazitäten, Datendurchsatz, RIP- und Workflow-Geschwindigkeit und vor allem der Raumbedarf in der Vorstufe überprüft werden. Ein CtP-System, das Druckplatten bis zu 3 m² Grösse verarbeitet, ist nun einmal nicht auf kleinstem Raum unterzubringen. Dass solche Systeme «mannlos» arbeiten, versteht sich fast von selbst und bestätigt die These, dass die Vorstufe mehr und mehr durchautomatisiert wird.

Doch Prepress ist mehr als Druckplattenproduktion. Die Vorstufe ist überlebenswichtiger Teil der Wertschöpfungskette! Das haben Druckereien längst erkannt, verarbeiten die angelieferten Daten in digitalen Workflows und lassen die PDFs in der Mehrzahl durch ihren Preflight laufen, ohne eingreifen zu müssen. Im Idealfall gilt: einmal eingestellt, läuft alles automatisch.

Was bleibt?

Was also bleibt dann noch für Prepress oder Premedia? Ein zeitgemässer Vorstufen-Workflow hat rein gar nichts mit der Allchemisten-



Automatisierung ist in der Vorstufe gefragt. Kundenaufträge werden erfasst, angelieferte Daten überprüft und einem Workflow zugewiesen.



Innerhalb der Produktions-Workflows sind die Prozessschritte vorgegeben und verlangen von den Mitarbeitern in erster Linie Überwachung.

Mentalität früherer Reprofoto-Gen-erationen zu tun. Die Vorstufe kann als komplexer Produktionsprozess der Drucksachenherstellung minutiös geplant, disponiert und automatisiert werden. Das setzt jedoch einen transparenten Workflow und ein MIS-System voraus, das die

Prozesse der Vorstufe kennt. Schon lange können Kalkulationsprogramme ausschliessen und den Ablauf bis hin zur Logistik vorausplanen. Hier steht die Vorstufe vor einer neuen Herausforderung: Kunden müssen in Netzwerk und Workflow eingebunden werden. Das heisst auch,

dass den Kunden mehr Verantwortung bei der Drucksachenherstellung übertragen wird. So wie Kreditinstitute das Online-Banking durchgesetzt haben – ein für beide Seiten effektiver Schritt, der via Web-to-Print auch in der Druckindustrie zum Standard werden wird.

Heizer auf der E-Lok

Betrachtet man den Produktionsablauf einer Druckseite unter diesen Aspekten, sind Vorstufen-Fachleute mit dem Heizer auf der E-Lok vergleichbar.

SONORA XP - die nächste Generation der prozesslosen Plattentechnologie

print media messe
drupa
world market print
media, publishing &
converting
düsseldorf, germany
www.drupa.com
3.-16. 5. 2012

Kodak
Halle 5 / F09-1



Process Free

KODAK SONORA XP Plates completely eliminate processing equipment and chemistry



Die Kodak SONORA XP Platte bietet hochqualitative thermische Bebilderung und die **vollständige Eliminierung der Druckplattenverarbeitung**. Diese Druckplatte verursacht keine Kosten für Plattenverarbeitungsanlagen und Chemie. Außerdem reduziert sie den Platz- und den Energiebedarf. All dies sind handfeste Vorteile für die Umwelt, Ihren Verkauf und natürlich auch für das Betriebsergebnis der Firma.

Mehr dazu unter www.ofsgroup.ch.

OF Schweiz AG - Brunnmatt - CH-6264 Pfaffnau - T 0848 888 558 - info@ofsgroup.ch

[facebook.com/ofsgroup](https://www.facebook.com/ofsgroup)

ofs group

Was werden diese Leute denn funktionell betrachtet in Zukunft tun? Sie werden den Workflow überwachen und für den Nachschub an Verbrauchsmaterial wie Druckplatten sorgen. Es gibt Tausende Automatisierungsbeispiele, die auch Tätigkeiten wie den «Umbruch» betreffen. So gibt es längst Softwareprogramme und Systeme, die ausrechnen, wie viele Seiten x-tausend Buchstaben aus der Schrift Soundso in Grösse y ergeben. Genauso gibt es eine Vielzahl an Programmen, die Katalogseiten, Bücher, Mailings, PDFs oder andere Druckseiten «on the fly» aus einer Datenbank erzeugen können.

Computerpower steigt

Wenn es wirklich eine logische Erklärung für die sich auflösende Welt der Druckvorstufe gibt, dann ist es das rasante Fortschreiten der Computer-, Speicher- und Netzwerktechnologien sowie der Rechnerwelten.

So wäre vor zehn Jahren niemand auf die Idee gekommen, Druckplatten mit 80 Seiten und mehr in einem CtP-System belichten zu wollen. Es wäre von der Rechnerpower und Speicherkapazität schlicht und einfach unmöglich gewesen. Auch andere Entwicklungen wie beim Personalisieren im Digitaldruck oder bei den Grossformaten im Large Format Printing wären ohne entsprechende Rechnerleistungen beileibe nicht so rasant vorangeschritten.

Cloud Computing und mehr

Bleibt am Schluss (einmal mehr) festzustellen: Die Druckvorstufe ist tot – oder weniger dramatisch ausgedrückt: Sie ist Teil des Publishing-Prozesses geworden. Und damit ist auch das Drucken in eine neue Phase getreten. In Druckerei-Organisationen, der Vorstufe und im Drucksaal spielen sich echte Revolutionen ab. Nur sind diese im Gegensatz zum

Desktop Publishing in den 80er Jahren heute eher leise. «Remote Control» ist das Stichwort, durch das sich die gesamte Berufswelt ändern wird. Computersysteme kommunizieren miteinander, reparieren sich im Zweifelsfall gegenseitig und aktualisieren sich. Man könnte auch sagen; sie lernen voneinander. Und die Tätigkeiten der Menschen und der Fachleute verlagern sich zunehmend auf den Geist, die Klick-Hand und die Maus – sprich die Bedienung immer leistungsfähiger werdender Computer.

Dabei ist es inzwischen völlig gleich, wo der Computer steht. Schlagwort hier: Cloud Computing. Auch dies wird erheblichen Einfluss auf die Tätigkeiten der Druckvorstufe haben und neue Arbeitswelten entstehen lassen. Schon zur anstehenden drupa häufen sich die Ankündigungen von Online-Plattformen und cloud-basierten Anwendungen.

Es gibt kein zurück

Was all diese Entwicklungen anstreben, ist in diesem Zusammenhang auch sonnenklar: Es geht letztendlich um die Automatisierung des gesamten Druckprozesses in bislang noch nicht diskutierten Dimensionen. Immer mehr Schritte im Arbeitsablauf werden vereinfacht und optimiert, um nicht zu sagen, wegrationalisiert. Der gesamte JDF-Ansatz ist der Beweis, dass dies die Zulieferindustrie und die Druckereien selbst wollen. Und von der Idee erst einmal erfasst, gibt es kein Zurück mehr.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was die drupa-Aussteller an Neuheiten für den Bereich Premedia und Prepress zu bieten haben.



Zur drupa völlig überarbeitet

NEUER PROZESSSTANDARD OFFSETDRUCK PSO 2012

Standardisierungsziel ist eine möglichst industrielle und hochqualitative Produktion. Da die Erzeugung von Druckprodukten heute in einem globalisierten Umfeld geschieht, sind für die Druckproduktion weltweit gültige Standards erforderlich. Zur drupa erscheint die neue Ausgabe des Handbuchs ProzessStandard Offsetdruck des bvdM. Das Werk wurde vollkommen überarbeitet und vereinigt künftig alle Offsetdruckverfahren inklusive Zeitungs- und Schmalbahn-Rollenoffsetdruck. Das an den aktuellen Vorgaben der internationalen Normung orientierte Handbuch gilt als die Referenz für die industrielle Fertigung. Es nennt die entsprechenden Sollwerte und Toleranzen und beschreibt, wie die Prozesse eingerichtet, gesteuert und kontrolliert werden können, um die Vorgaben effizient umzusetzen.



Das circa 900-seitige Handbuch inkl. CD erscheint im zweiten Quartal 2012 auch in englischer Sprache. Der Verkaufspreis wurde mit 449 € netto sowie 239 € netto für Verbands-Mitglieder angekündigt.

ALTONA TEST SUITE 2.0 Im Frühjahr dieses Jahres veröffentlicht der bvdM die neue Ausgabe der Altona Test Suite. Sie gilt als ein entscheidender Beitrag zur internationalen Einführung, Anwendung und Weiterentwicklung der Prozessstandardisierung gemäss ISO 12647. Das Anwendungspaket besteht aus acht Referenzdruckserien von jeweils sechs Test-Suite-Dateien DIN A3, die innerhalb der Norm-Toleranzen gefertigt wurden. Dazu gehört eine DVD mit den Test-Suite-Dateien, Charakterisierungsdaten und ICC-Profilen gemäss Standard-Druckbedingungen nach ISO 12647 sowie eine umfassende Dokumentation in deutscher und englischer Sprache. Die Altona Test Suite 2.0 dient dazu, die Einhaltung der PDF/X-Spezifikation und die Farbgenauigkeit aller Software- und Hardwarekomponenten in einem PDF-Workflow von der Mediovorstufe bis zum Druck zu überprüfen.

Die Testform «Technical 2» ist ein wichtiger neuer Bestandteil der Altona Test Suite 2.0. «Technical 2» dient der Überprüfung von komplexen Seitenaufbauten einschliesslich Transparenzen, die Gestalter heute immer häufiger einsetzen (ISO 15930-7, PDF/X-4). Damit wird die bestehende «Technical 1» (PDF/X-3, Überdrucken, Fonts) systematisch ergänzt. Die sehr umfassende und aufwändige Testform beinhaltet ausgewählte Bilder und Bildausschnitte sowie speziell programmierte Farbfelder, die ein korrektes Rendering von Transparenzen und Ebenen bei der Ausgabe in Prüfdrucksystemen oder auf CtP-RIPs kontrollierbar machen.

Das Altona-Test-Suite-Anwendungspaket ist ein Gemeinschaftsprojekt des bvdM, Wiesbaden, der European Color Initiative (ECI), Berlin, der Forschungsgesellschaft Druck (Fogra), München und der Ugra, St. Gallen.

➤ www.bvdM-online.de